



Katastrophenschutz aus Ottendorf für alle

**Feuerwehrleute sind für den Katastrophenschutz ausgebildet.
Ein geländegängiges Löschfahrzeug steht parat**

Seit 2024 ist ein geländegängiges Löschgruppenfahrzeug LF 20 Kat S-SH des Katastrophenschutzes des Landes Schleswig-Holstein aus der 14. Brandschutzbereitschaft in Ottendorf stationiert. Es dient daher nicht nur dem örtlichen Schutz, sondern im Katastrophenfall allen Bürgern Schleswig-Holsteins.

Mit dem neuen LF 20 Kats hat die Freiwillige Feuerwehr Ottendorf eine deutliche Verstärkung seiner technischen Möglichkeiten erfahren. „Wir sind mit 45 aktiven Kameradinnen und Kameraden auf einem historischen Höchststand und haben erstmals in der Geschichte Ottendorfs zwei Löschgruppen“, freut sich der Ottendorfer Gemeindeführer Thies Bornstedt und erklärt weiter: „Die erforderlichen LKW-Führerscheine werden zwar von der Gemeinde bezuschusst, da aber zwölf Kameraden heute schon einen LKW-Führerschein haben, sind wir im Prinzip gut

aufgestellt, müssen aber in den kommenden Jahren weiter ausbilden.“

Die bestehende Grundausbildung auf Amtsebene für alle Feuerwehrleute umfasst ab der „Truppmann 2“ Ausbildung grundsätzliche Komponenten des Katastrophenschutzes. Ab der Gruppenführerausbildung werden diese umfassend erarbeitet und ständig vertieft. Die jetzt aufgestellte 14. Brandschutzbereitschaft wird ebenso Übungen mit den drei Zügen durchführen, um auf die möglichen Einsatzevnenisse vorbereitet zu sein. Die Schwerpunkte liegen in der Löschwasserversorgung und ebenso in der Hilfeleistung bei Starkregenereignissen durch Abpumpen. Das Bereitstellen von Trinkwasser durch die Feuerwehr ist möglich, da dort Trinkwasser in den Lösch tanks gefüllt ist, dieses aber für den menschlichen Verzehr wahrscheinlich aufbereitet werden müsste. Im Falle eines Blackouts kann durch die Lichtmasten an den beiden Fahrzeugen z. B. an einem zentralen Sammelpunkt in der Nacht eine gute Beleuchtung stattfinden. Dieses ist allerdings nur möglich, wenn es keine Feuerwehreinsätze mit höherer Priorität gibt.

Eine Stromversorgung durch die Stromgeneratoren ist grundsätzlich nur für die fahrzeuigenen Geräte vorgesehen. „Eine Ausnahme in entsprechenden Einsatzlagen etwa zum Aufladen von Handys ist sicher denkbar, aber

Kai Friedrichsen zeigt das Stromkabel, mit dem das Fahrzeug in der Feuerwache angeschlossen wird, um die elektronischen Geräte einsatzbereit zu halten.

Auch wenn Trinkwasser in den Lösch tanks ist, so muss dieses vor Genuss abgekocht oder mit einer Reinigungstablette behandelt werden.



nicht dauerhaft möglich“, erklärt Thies Bornstedt. „Die Feuerwehr in Ottendorf ist von der Sirene über Funk und Fax durch Batterielösungen maximal 72 Stunden unabhängig von dem normalen Stromnetz versorgt, wobei das nicht für das Gebäude selbst gilt. Über den vorhandenen zentralen Netzeinspeisepunkt kann theoretisch durch einen großen Stromerzeuger die Stromversorgung der Feuerwache aber dauerhaft sichergestellt werden.“ Da beide Fahrzeuge mit Megafonen und insbesondere das LF 20 Kat S-SH auch mit einer Lautsprecherdurchsageanlage ausgestattet sind, kann die Bevölkerung gut informiert werden. Die Entwicklung der Feuerwehr Ottendorf ist gerade in den letzten Jahren sehr beispielhaft, wenngleich vor dem Hintergrund der wachsenden Herausforderungen wie Extremwetterereignisse und Blackout-Szenarien oder auch Auswirkungen drohender geopolitischer Konflikte sich das Anforderungsmaß für alle Menschen deutlich erhöht hat. Die verantwortungsbewusste eigene Vorsorge für den Krisenfall ist daher oberstes Gebot. Auch wenn die Feuerwehr gut vorbereitet ist, sollte die Selbsthilfe immer an erster Stelle stehen.

Text und Fotos: Ingmar Behrens

